1. Am Sonntag den 11.April findet um 17H ein Kollektivleitertreffen statt, an dem auch sämtliche Fraktionsleiter teilnehmen sollen.
   Haupttagesordnungspunkt sind die Vorbereitungen zum 1.MAI auf der Grundlage von Maiaufruf und Forderungsprogramm.

2. Am Dienstag, um 19 Uhr wird in der Treitlstraße (Gewerkschaftshaus) der KAMBODSCHAFILM gezeigt.

3. Möchte ich in Erinnerung rufen, daß personellen Änderungen inder Zusammensetzung von Fraktionen in Komitees etc. nur auf Beschluß der KB Leitung erfolgen können.
   In letzter Zeit wurde lediglich beschlossen B.K. (Chilekomitee) voll in die MLS-Zelle zurückzuführen.

4. Auf Ininitiative von P.B. (Zelle Ottakring) wurde von der Leitung die Bedeutung der 32.ASVG-Novelle diskutiert und in entsprechender Weise in der Zeitung berücksichtigt.

5. Dieses RS wird jetzt herausgegeben,damit es am Wochenende bei der Debatte um den Rechenschaftsbericht bereits berücksichtigt werden kann.
   Am Montag erschei nt ein neues RS mit Richtlinien für die politische Tätigkeit in den nächsteh Wochen, insbesondere für die Maivorbereitung.

EINIGE ÜBERLEGUNGEN ZUR DEBATTE DES RECHENSCHAFTSBERICHTES DER LEITUNG AN DIE 2.O.DK AM 24./25.4.1976

Der gesamte RB wurde im Hinblick darauf geschrieben, bestimmte Klärungen durchzuführen und bestimmte Festlegungen zu treffen. Im Hinblick auf diese Klärungen und Festlegungen sollte auch die Debatte in den Einheiten geführt werden.

Der Teil über die internationale politische Lage zielt ausschließlich darauf ab, die Haupttendenzen der heutigen Weltlage herauszuarbeiten. Das schien uns vor allem Deshalb notwendig, weil der bis jetzt geltende RB das nicht gemacht hat. Die Grundlage der Darstellung sind die folgenden vier großen Widersprüche zwischen den unterdrückten Völkern und dem Imperialismus, insbesondere den beiden Supermächten; der Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie in den kapitalistischen Ländern; der Widerspruch zwischen den imperialistischen Staaten untereinander, insbesondere zwischen den beiden Supermächten; der Widerspruch zwischen sozialistischen und imperialistischen Ländern. Auf der Grundlage dieser vier Widersprüche hat sich eine bestimmte internationale politische Situation herausgebildet, die sich dadurch auszeichnet, daß sich im Weltmaßstab die drei Welten gegenüberstehen. Das Kennzeichnende dieser internationalen politischen Lage ist die bereits zur unwiderstehlichen historischen Strömung gewordene Tendenz: "Staaten wollen die Unabhängigkeit, Nationen wolle die Befreiung, Völker wollen die Revolution!" Ausgehend von den vier großen Widersprüchen, unter Berücksichtigung der Tatsache der drei Welten, zentriert um die bezeichnete Tendenz - das bestimmt Aufbau und Inhalt des "Internationalen TeilS" des RB. Im letzten Jahr haben wir dagegen die Tatsache der drei Welten formell der Gliederung zugrundegelegt, sind allerdings im Inhalt nicht ausschließlich davon ausgegangen und haben nicht - wie z.B. die VRA es tut - alles andere "vergessen".
Dennoch haben sich daraus einige Probleme ergeben und der RB konnte - abgesehen von Fehlern, die er enthielt - die entscheidenden Tendenzen der internationalen Lage nicht scharf genug herausarbeiten. Hätte er es getan, so wäre der "Internationale Teil" diesmal noch knapper ausgefallen und hätte sich darauf beschränken können, diejenigen Tatsachen hervorzustreichen, die seit dem letzten Jahr schärfer hervorgetreten sind, wie insbesondere die "strategische Offensive" des Sozialimperialismus gegenüber dem US-Imperialismus. Der Sozialimperialismus ist heute bereits deutlich und offen zum Hauptkriegstreiber Nr.1 und zum gefährlichsten Feind aller Völker der Welt geworden. Nicht haben wir uns bemüht, die Entwicklung in einzelnen Ländern im RB einer näheren Darstellung zu unterziehen. Z.T. - so Z.B. über den Klassenkampf in Europa - hätten uns dafür auch die Grundlagen gefehlt. Soweit von einzelnen Ländern die REde ist, stets zur Verdeutlichung der allgemeinen Tendenzen. Darauf, auf deren Verständnis, sollte sich auch die Debatte konzentrieren. Es fehlt im RB dabei die Darstellung dessen, was sich für uns an Aufgaben ergibt,

wenn wir uns in die Front der Proletarier aller Länder und der unterdrückten Völker im Kampf um ihre politische und soziale Befreiung sowie in die internationale Einheitsfront gegen die Hegemoniebestrebungen und Kriegsvorbereitungen der beiden Supermächte einreihen und dies mit dem revolutionären Klassenkampf im eigenen Land verbinden wollen.
Das wird Gegenstand einer eigenen Resolution der DK sein. Diese und der RB müssen unbedingt zusammen genommen und auf ihre Tauglichkeit überprüft werden.

Der Teil des RB über die politische Lage in Österreich enthält erstmals eine einigermaßen geschlossene Darstellung derselben unter Herausarbeitung der entscheidenden Tendenzen: der politischen Reaktion der Bourgeoisie einerseits, der spontanen Linksentwicklung in der Arbeiterklasse und im Volk andererseits. Resumiert ist diese ganze Sache in dem Kapitel, das auf S.25 beginnt. Im Licht des dort Gesagten muß der ganze Teil über die politische Lage in Österreich betrachtet werden. Vorgestellt ist diesem Teil ein Kapitel über einige wichtige sich verändernde Bedingungen des Klassenkampfes, die nicht - wie dies oft genug geschieht - mit dem Kennzeichnenden der Klassenkampfsituation verwechselt werden dürfen. Aufmerksam erörtert sollte auch das Verhältnis zwischen der objektiven spontanen Entwicklung und der Tätigkeit der Kommunisten werden.

Im letzten Drittel des RBs haben wir versucht, eine Gesamteinschätzung unserer Politik zu geben, die wir uns erst im Verlauf der Arbeit am RB selbst erarbeitet haben. Diese Einschätzung ist zusammengefaßt in dem Abschnitt, der auf S.54 beginnt.
Ökonomismus, insbesondere der imperialistische Ökonomismus, und Subjektivismus werden als die wichtigsten Fehler genannt. Diese Gesichtspunkte werden im folgenden RB durchgezogen. Es wird alles getan, um gerade diese Gesichtspunkte umfassend herauszuarbeiten. So wird z.B. die Frage des Kampfes gegen das Abtreibungsverbot nicht einer zusammenhängenden Darstellung unterzogen, vielmehr wird auch diese Frage unter verschiedenen Gesichtspunkten, denen verschiedene Kapitel entsprechen, untersucht. Ebenso werden nicht alle Fragen, die Gegenstand unserer Politik waren, untersucht. Auch die Debatte müßte sich auf eben diese Gesichtspunkte konzentrieren und sich nicht im einzelnen verlieren bzw. dem Anspruch einer umfassenden detaillierten Darstellung unserer Politik nachjagen. Durch die Debatte über den RB müssen wir uns rüsten, um den imperialistischen Ökonomismus in unserer Politik sowie den Subjektivismus sofort, jederzeit und überall umfassend zu bekämpfen und sie auszumerzen. Gleichzeitig hat die Leitung bereits diesen Kampf eingeleitet, vor allem auf der Ebene der Zeitung, im Maiaufruf uswusf. Mein Artikel dazu in der Zeitung Nr.4/76 sollte in der Debatte mit berücksichtigt werden.

Vergegenwärtigen sollten wir uns auch den Zusammenhang zwischen der Bedeutung des RB und der Bedeutung des Entwurfs der politischen Hauptresolution für die Vorbereitung der Gründung der nationalen Organisation (siehe RB, S.116, sowie das Protokoll der Konferenz vom 6./7.3.1976, Punkt VII)

Nur knapp behandelt wird die Frage der nationalen Vereinheitlichung der marxistisch-leninistischen Bewegung und des Parteiaufbaus, wo wir auf die Debatte bei der a.o.DK im November 75 aufbauen können. Soweit sie behandelt wird, nur unter dem Gesichtspunkt des Kampfes gegen gewisse Fehler, die letztlich im Festklammern an den Zirkelverhältnissen bestehen.

Was die Zeitplanung der RB-Debatte betrifft, sollten alle Einheiten trachten, bis Ostern fertig zu sein, um sich die letzte Woche bis zu DK freizuhalten für die Debatte der weiteren Resolutionen für die DK.

W.L.

ZUR DEBATTE VON PROGRAMM UND STATUT

Diese sollte vorallem im Mai stattfinden, wenn auch das theoretische Organ jetzt schon gelesen und studiert werden kann. Bei der Debatte ist darauf zu achten, daß nur die Entwürfe von Programm und Statut der eigentliche Gegenstand der Meinungs- und Willensbildung sein sollen, nicht die Erläuterungen, welche die Debatte lediglich erleichtern sollen.
Wir müssen uns stets vor Augen halten, daß es darum geht, sich über die Entwürfe zu Programm und Statut eine klare Meinung zu bilden, ihre Tauglichkeit als Grundlagen der nationalen Organis-ation zu prüfen, Abänderungsvorschläge zu machen usw. usf. Im RS Nr.3 der Programmkommission wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Programmdebatte sinnvoll nicht wie eine Schulung geführt werden kann, sondern als untrennbarer Bestandteil der Vorbereitungen für die Gründung der nationalen Organisation zu sehen ist. Da die Programmkommission im Juni die Debatte zusammenfassen und darauf gestützt eine Überarbeitung des Programmentwurfes durchführen will, sollten die vorläufigen Ergebnisse der Programmdebatte in den Einheiten bis Ende Mai/Anfang Juni berichtet werden. Auch über die Debatte des Statuts sollte berichtet werden. Ende Juni wird der überarbeitete Programmentwurf nochmals diskutiert werden müssen.
Im Juli soll die Gründung der nationalen Organisation erfolgen. Es wäre wichtig, diesen ins Auge gefaßten Zeitplan einzuhalten, damit sich nicht die Vorbereitungen für die Gründung in den Sommer hinein bzw. über den Sommer hinaus ziehen, worunter sie stark leiden könnten. Damit er eingehalten werden kann, ist die gründliche und straffe Debatte über Programm und Statut, sowie dann im Juni über die politische Hauptresolution eine entscheidende Voraussetzung.

W.L.

BIS 31.JUNI 150.000 SCHILLING AUFBRINGEN - EINE POLITISCHE KAMPFAUFGABE FÜR UNSERE ORGANISATIONEN

Wie schon aus dem Protokoll der Linzer Konferenz ersichtlich, haben die KBs und KGs die Durchführung einer gemeinsamen Spendensammlung beschlossen.
Zweck der Spendensammlung, die im Rahmen der einzelnen Organisationen durchgeführt werden soll ist es, schon vor Gründung

der nationalen Organisation bzw. zum Zeitpunkt ihrer Gründung einen möglichst hohen Betrag für den Aufbau des technischen Apparats zur Verfügung zu haben, um damit so früh wie möglich beginnen zu können.

Die Spendensammlung wird vorerst nicht öffentlich durchgeführt, weil die nationale Organisation, für die das Geld bestimmt ist, noch nicht besteht. Sofort ab der Gründung, soll eine breite, sowohl die gesamte Organisation als auch öffentlich, zum Zweck der Gewinnung von fortschrittlichen Menschen für die Unterstützung der Sache des Kommunismus durchgeführte Spendenaktion beginnen. Wir müssen damit rechnen, daß für den Aufbau eines leistungsfähigen technischen Apparats eine Gesamtsumme von nicht weniger als 400.000.- notwndig sein wird: eine größerformatige, schnellereund zuverlässigere Druckmaschine (Preis gebraucht nicht unter 180.000.-), eine Reproduktionskamera (Preis ca.65.000.-), die Adaptierung eines geeigneten neuen Lokals für den technischen Apparat seinschließlich Heizung (ca.150.000.-) und verschiedene Nebengeräte machen diesen Betrag zur unteren Grenze.

Zumindest mit der Lokaladaptierung sollte so früh wie nur möglich begonnen werden, da das erfahrungsgemäß lange dauert. Hauptsächlich für diesen Zweck sollten die 150.000.- verwendet werden, die wir in ganz Österreich bis zum 31.6. aufbringen wollen.
Im Rahmen dieses Ziels hat die Leitung beschlossen, daß der KB Wien und seine Massenorganisationen mindestens 100.000.- aufbringen sollten.

Die Erreichung des Gesamtziels wie auch des eigenen Ziels in Wien wird nur möglich sein, wenn die Spendenaktion durch alle Einheiten des KB, durch die Leitungsorgane und die Einheiten der Massenorganisationen richtig durchgeführt wird.

Bereits anläßlich der Weihnachtsgeldaktion haben wir festgestellt, daß die Bereitstellung der finanziellen Grundlage der Organisation keine unpolitische Frage ist. Im Gegenteil: so wie die Bereitschaft, die Organisation finanziell zu unterstützen und der Sache des Kommunismus auch mit finanziellen Beiträgen zu dienen eine der Ausdrucksformen des politischen Bewußtseins der Genossen ist, so ist auch die organisierte Beratung über diese finanzielle Unterstützung ein Mittel zur Stärkung der Bindung an die Organisation und zur Hebung des politischen Bewußtseirs.

Eine gründliche politische Diskussion dieser Frage auf allen Ebenen unserer Organisation ist unbedingte Voraussetzung für den Erfolg der Spendenaktion im bezug auf beide ihrer Seiten.

Die Grundlage für die richtige Durchführung der Aktion ist die Klarheit über die Notwendigkeit und die Aufgaben einer nationalen m-l. Kampforganisation, die Entschlossenheit und Begeisterung für die Kampfaufgabe, diese Organisation zu schaffen und sie von Anfang an so stark wie nur möglich zu machen.

machen. Die gründliche Diskussion des RB des Leitung, von Programm- und Statutenentwurf und in weiterer Folge des Entwurfs für das politische Dokument geben einen guten Boden für die richtige Behandlung der Spendenfrage ab.

Auf dieser Grundlage sollten alle Einheiten nochmals die Erfahrungen der Weihnachtsgeldaktion überprüfen. Die zusammengefaßten Ergebnisse waren bereits im RS 57 abgedruckt. Hier sollen nur einige Punkte noch kurz geprüft werden:
das Ergebnis in der Mehrzahl der Einheiten des KB war ausgezeichnet, insbesondere wären hier die Zellen Eumig, Kapsch und Ottakring hervorzuheben. Daß von der Zelle Schrack/Wertheim keine Spenden eingegangen sind, ist zumindest z.T. auf die schwierige+Lage ihrer +finanzielle+ Mitglieder um den Jahreswechsel herum zurückzuführen. Der Grund, warum von der Zelle Liesing keine Spenden eingegangen sind, ist nicht bekannt. Der Beitrag der VUV-Zelle ist deshalb so niedrig, weil zwei der drei Mitglieder ihre Spende irrtümlich in ihren Einheiten in der VUV ablieferten.

Auch der Gesamterfolg der Weihnachtsgeldaktion in der VUV ist günstig. Äußerst schlecht ist jedoch, daß aus der MLS ein im verhältnis zur Größe der Organisation auch bei Berücksichtigung der Tatsache, daß Studenten meist keine Einkommen haben, minimales Ergebnis aufzuweisen hat; das noch dazu zu mehr als der Hälfte aus einer einzigen Zelle, nämlich der Zelle Soziologie, die diese Frage debattiert hat, stammt. Die Genossen der MLS, insbesondere die Zelle des KB in der MLS und der ZA , sollten daraus lernen und darauf achten, daß die Spendenaktion nirgends übergangen und überall gut behandelt wird. Das wird eine gute Gelegenheit sein, um in der MLS mehr Ordnung in die finanziellen Dinge zu bringen. Als ungünstig ist noch festzustellen, daß von Seiten des RSB auch kein symbolischer Beitrag, der der finanziellen Lage von Schülern Rechnung trägt eingegangen ist. Kein Genosse soll sich schämen, wenn sein Beitrag nur gering ist. 20.- von einem Schüler mit ein bißchen Taschengeld sind genauso viel, wie 2.000.- von einem Hochschulassistenten, und sie sind für die Organisation auch genauso wertvoll.
Das gleiche gilt natürlich auch für arbeitslose Genossen, für Rentner usw., Entscheidend ist, daß alle Genossen erkennen, daß sie <u>ihre</u> Organisation unterstützen müssen, und auch die Genossen der Massenorganisationen müssen unbedingt den KB und die zukünftige nationale Organisation als <u>ihre</u> Organisation betrachten.

Insgesamt betrachtet, gibt die Weihnachtsgeldaktion ein gutes Beispiel für die neue Spendenaktion. Viele Einheiten haben positiveSchritte gesetzt und wertvolle Erfahrungen gemacht bei der politischen Behandlung finanzieller Fragen. Diese positive Seite kennzeichnet die Weihnachtsgeldaktion und kommt auch in der Überschreitung des gesetzten Ziels um 1/4 zum Ausdruck. An dieser positiven Seite müssen wir anknüpfen, die negativen Elemente müssen wir bekämpfen und zurückdrängen, dann werden wir auch die neue Spendenaktion zu einem Erfolg machen können, sowohl was die Höhe des Ergebnisses als auch die politische Hingabe der Genossen für die Sache des Kommunismus und den Einsatz für den Aufbau der nationalen Organisation anlangt.

H.W.

Einzahlungen bitte ausschließlich auf das Kto.BAWAG-Zentrale 00-66 332-8. (Erlagscheine beim Ltgs.journaldienst) o.Dienstag zwischen 17h und 20h bar bei mir.

STELLUNGNAHME DER IRANSICHEN STUDENTENORGANISATION ZUR SPALTUNG IN DER CISNU

Die Konföderation iranischer Studenten ist seit ihrem 16.Weltkongreß (im Jänner 1975) gespalten. Diese Spaltung innerhalb der anti-imperialistischen demokratischen Bewegung der iranischen Studenten im Ausland ist das Resultat einer intensiven Zusammenarbeit der Trotzkisten und Revisionisten, die seit langer Zeit die Liquidierung der CISNU vor Augen hatten und alles daransetzten, dieses Ziel zu erreichen.

Die Folge dieser reaktionären Machenschaften war die eindeutige Kapitulation des labilen Teiles der in der CISNU organisierten Kräfte, deren trotzkistische Führer bei ihrem Spaltungsversuch in engem Kontakt mit der revisionistischen TUDE-Partei standen. Dieser konterrevolutionäre Plan gelang. Das Ergebnis ihrer Spaltertätigkeit ist, daß von der einst geschlossenen CISNU nur mehr lokale Organisationen übrig geblieben sind. Da von dieser Spaltung zwangsläufig auch die anti-imperialistische Bewegung der iranischen Studenten in Österreich betroffen ist, sehen wir uns verpflichtet, dazu offen Stellung zu nehmen und unsere Ansicht über Ursachen und Folgen dieser Spaltung klar darzulegen.

Die politische Krise, die die CISNU seit längerer Zeit erfaßt hatte, erreicht beim 16.Kongreß ihren Höhepunkt: infolge tiefer politischer Differenzen konnte kein Vorstand gewählt werden. Der höchste Rat der CISNU hat daraufhin 3 Personen die Verantwortung für die Vorbereitung und Einberufung des 17.Kongresses innerhalb von 4 Monaten übergeben. 2 dieser Verantwortlichen usurpierten die Führung und führten unter dem Vorwand des "Kampfes gegen die Rechten und Maoisten" eine Spaltung in allen CISNU-Organisationen durch. Damit haben sie sich von der anti-imperialistischen-demokratischen Bewegung der iranischen Studenten getrennt! Der jetzige Zustand ist das Resultat der subversiven Tätigkeit einer Handvoll Trotzkisten, die die Führung einer kleinen Minderheit der in der CISNU organisierten Gruppen übernommen hatten und sich die Verschärfung der politischen Differenzen innerhalb der CISNU zunutze machten. Zweifelsohne ist diese Spaltung die positivste Antwort, die die Führer der Spaltergruppe auf den Appell des Schahregimes zur Liquidation der CISNU geben konnten. Damit ist der langjährige Wunsch des Schah-Regimes und des ZK der reaktionären TUDE-Partei in Erfüllung gegangen.

1. Die TUDE-Partei wurde als demokratisch-reformistische Partei im Jahre 1941 gegründet. Ihr fiel die Führung der iranischen Arbeiterklasse, die am Fehlen ihrer revolutionären Partei litt, in die Hände. Die TUDE-Partei erhebt seit ihrer Gründung den Anspruch, die Partei der Arbeiterklasse zu sein, obwohl sie zur Niederlage der Volksbewegung im Jahre 1946 und später im August 1953 - die zum Sturz der nationalen Regierung MOSADEGH führte und den geflüchteten Schah wieder an die Macht brachte - entscheidend beitrug. Die meisten Führer dieser Partei sind vor und nach dem CIA-Putsch des Jahres 1953 ins Ausland geflüchtet oder haben vor dem Regime kapituliert, während die einfachen Mitglieder und Funktionäre für die Sache des Volkes ihr Leben hingaben.

Nach der Machtusurpation der Chrustschow-Clique und nach der Verwandlung der Sowjetunion in ein imperialistisches Land hat sich das ZK der TUDE-Partei auf die Seite des Revisionismus geschlagen und wurde die iranische Agentur der neuen Zaren.

Die Sympathisanten und Anhänger der TUDE-Partei in der CISNU versuchten seit 1966, die CISNU in eine Organisation zu verwandeln, die sich im Rahmen der iranischen Verfassung - in der die monarchische Staatsform anerkannt wird - die Inangriffnahme rein studentischer Probleme zur Aufgabe macht. Gegen diese reformistische und kapitulantenhafte Politik wurde ein scharfer Kampf geführt, sodaß sich die subversive Tätigkeit dieser Leute aus der CISNU herausverlagert:e: das ZK der TUDE-Partei hat in seinen Zeitschriften die CISNU mehrmals als eine vom CIA gelenkte Organisation bezeichnet und die Liquidation der CISNU gefordert. Die reaktionären Absichten der TUDE-Partei wurden von den in der CISNU organisierten Kräften immer wieder entlarvt. Erst durch die Hilfe von ein paar iranischen Trotzkisten haben sie nun ihr ursprüngliches Ziel erreicht.

Die Spaltergruppe hat die Unverschämtheit, ihre Spaltung von der anti-imperialistischen demokratischen Bewegung des Iran dadurch rechtfertigen zu wollen, daß sie die Mehrheit der CISNU der Kollaboration mit dem Schah-Regime beschuldigt. Ist diese Beschuldigung richtig? Nein, denn wir meinen, daß die Stellung der verschiedenen politischen Kräfte zur herrschenden Macht im Iran und deren Klasseneinschätzung der einzige Prüfstein dafür ist, ob es sich um Reformisten oder Revolutionäre, um Kollaborateure oder wirkliche Freunde unseres Volkes, um politische Abenteurer oder konsequente Kämpfer für Demokratie und für die Sache des Volkes handelt. Darüber hinaus halten wir es für eine wichtige Frage, wen eine politische Organisation für einen wahren Freund des iranischen Volkes im Weltmaßstab hält, und wen für den wahren Feind.

1.
Wie steht die Spaltergruppe zu den herrschenden Klassen im Iran und was versteht sie unter dem Sturz des Schahregimes?

In den letzten Jahren hat es in der CISNU bezüglich der Ausarbeitung einer politischen Grundlage heftige Kämpfe gegeben. Es ging darum, entweder die Notwendigkeit des Sturzes des Schah-Regimes als Leitfaden für die gesamte Tätigkeit der CISNU anzuerkennen, oder sich mit einer Plattform, die nur gewisse Verbesserungen in der Lage der Studentenschaft innerhalb des bestehenden Systems vorsieht, zu begnügen.

Die Spaltergruppe hat sich für den zweiten Weg entschieden und hat bereits seit dem 12.Kongreß - auf dem sie eine reformistische Charta verabschieden ließ - bis zum 16.Kongreß die von der TUDE-Partei ausgearbeitete Linie in modifizierter Form verfolgt. Diese Charta bekannte sich zur iranischen Verfassung und verpflichtete die CISNU, nur im Rahmen der Verfassung zu arbeiten. Darüber, ob die CISNU diese reformistische Linie verfolgen, oder ob der Sturz des Schah-Regimes die politische Richtung ihrer gesamten Tätigkeit sein sollte, wurde in der CISNU eine scharfe Auseinandersetzung geführt. Auf dem 16.Kongreß sahen sich die Spalter gezwungen, den Sturz des Schah-Regimes

als zentrale Forderung der CISNU aus taktischen Erwägungen anzuerkennen. Und gerade zu dieser Zeit, als die Notwendigkeit der Unterstützung des Kampfes gegen das Schah-Regime die CISNU zu einer einheitlichen Tätigkeit drängte, gerade in dieser Zeit, als die politischen Voraussetzungen für eine politische Offensive gegen das Schah-Regime durch die Beschlüsse des 16. Kongresses geschaffen waren, sprengte die Spaltergruppe diese Einheit. Sie versucht nun, ihre konterrevolutionären Machenschaften durch revolutionäre Phrasen zu vertuschen, führt immer häufiger das Wort "Sturz des Schah-Regimes" im Mund und nennt sich großspurig "kämpfende Linie". Im Lichte einer kurzen Untersuchung wird klar sein, wie haltlos diese Behauptungen sind und was diese Leute tatsächlich unter dem Sturz der herrschenden Klassen im Iran verstehen!

Das theoretische Organ der Spaltergruppe, "SEPEHR", schreibt in seiner 1.Nummer:
"Es ist eine Realität, daß mit der Entwicklung des Kapitalismus im Iran und mit der Veränderung der ökonomischen Basis nunmehr die Form der despotischen Herrschaft des Schah von einem Teil der Weltbourgeoisie und der einheimischen Bourgeoisie in Frage gestellt wird. Der Weltkapitalismus sucht in Gesellschaften wie dem Iran notwendige Garantien zur Sicherung seiner Kapitalien. Eine dieser Garantien ist für ihn die kollektive Herrschaft der Kompradorenbourgeoisie durch Übergabe der Macht an das Parlament und durch Einschränkung der Selbstherrschaft. Dieses Interesse des internationalen Kapitals steht mit dem Interesse des absolutistisch-monarchischen Regimes in Widerspruch, weil sich die Diktatoren in den unterentwickeltgehaltenen Ländern an die Form der Selbstherrschaft gewöhnt haben...Die Diktatoren ordnen die Interessen der gesamten Klasse ihren eigenen Interessen und ihrer Macht unter, während das Interesse der gesamten Kapitalistenklasse darin besteht, daß sich das Interesse des Bourgeois (als Person) der gesamten Klasse unterordnen soll. Es ist klar, daß die Bestrebungen des Schah in der gegenwärtigen Situation der iranischen Gesellschaft im Gegensatz zu den Forderungen der Bourgeoisie stehen, weil das Bedürfnis dieses Teils der internationalen und einheimischen Bourgeoisie dahingeht, die Selbstherrschaft zu beseitigen und die notwendigen Voraussetzungen zur Teilnahme der gesamten Klasse an der Entscheidung über das politische Schicksam des Landes zu schaffen. Für die internationale Bourgeoisie ist die Form der Kollektivherrschaft die Garantie zur Sicherung ihrer Interessen und nicht die Form der Schah-Diktatur. Diese Tendenz ist so stark, daß abgesehen von den klugen Elementen der herrschenden Klasse im Iran auch ein Teil der Weltbourgeoisie zu derartigen Stellungnahmen in ihren berühmten und einflußreichen Zeitungen des weltkapitalistischen Europa und Amerika gezwungen ist." (Seiten 5,6,7).

Um diesen Widerspruch zwischen Schah-Diktatur und Interessen der "klugen" iranischen Bourgeoisie zu veranschaulichen, schreiben die Spalter an anderer Stelle:

"Fast alle Parlamentsabgeordneten sind deklassierte Elemente, die auf Befehl des kaiserlichen Hofes reagieren und deren Interessen in keinerlei direktem Zusammenhang mit den Interessen bestimmter sozialer Klassen und Schichten stehen.

Dieses Parlament (gemeint ist das jetzige) ist nicht ein Parlament, in dem die verschiedenen Flügel der Bourgeoisie vertreten sind. Die diktatorische Herrschaft des Schah ist so total, daß sie die Vertretung der wirklichen Interessen der Bourgeoisie im Parlament nicht dulden kann." (S.6)

Aus dieser "theoretischen Analyse" zieht die Spaltergruppe den folgenden politischen Schluß und zeigt damit klar, was sie unter "Sturz des Schah-Regimes" versteht:

"Die bisherigen Kämpfe unseres Volkes in jeder Etappe, in jeder Form und mit jedem politischen und sozialen Inhalt haben den Sturz dieser Person (gemeint ist der Schah) als ersten und wichtigsten Schritt festgestellt." (S.15)

Man sieht klar, daß die Spaltergruppe nur den Sturz dieser Person und nicht die Beseitigung der gesamten herrschenden Klasse mit dem Schah-Regime an der Spitze im Auge hat. Die Spalter meinen, der Imperialismus habe die Produktivkräfte im Iran entwickelt und diese Entwicklung stehe im Widerspruch zur absolutistischen Macht des Schah. Folglich sei das wichtigste Ziel der Bewegung die Beseitigung dieser Person, wodurch die Produktivkräfte sich voll entfalten und die Voraussetzung für den Sozialismus - wie der Trotzkismus es versteht - geschaffen werden könnten. Somit hofft die Spaltergruppe auf die Stärkung der Tendenz der Weltbourgeoisie und mancher "kluger" Elemente innerhalb der herrschenden Klassen des Iran, die Klassendiktatur nicht despotisch, sondern kollektiv ausüben zu wollen. Ja, sie hoffen tatsächlich darauf, daß die Diktatur des Schah durch die Kollektivherrschaft der gesamten Bourgeoisie ersetzt und die bürgerliche Demokratie, die mit der Entwicklung der Produktivkräfte im Einklang stehe, eingeführt wird.

Ist diese Erscheinung in unserer Bewegung zufällig? Keineswegs! Sie ist die konkrete Widerspiegelung der objektiven Entwicklung in der Welt im allgemeinen und im Iran im besonderen:

Die gegenwärtige Weltlage ist dadurch gekennzeichnet, daß zwei Hauptwidersprüche - der Widerspruch zwischen den unterdrückten Völkern und dem Imperialismus mit den beiden Supermächten an der Spitze, und der Widerspruch innerhalb des imperialistischen Lagers, insbesondere zwischen den beiden Supermächten in ihrem Ringen um Weltherrschaft - sich rascher entwickeln als die beiden anderen. Der konkrete Reflex dieser Entwicklung im Iran ist erstens die Verschärfung des politischen und ökonomischen Drucks des absolutistischen Regimes auf die Volksmassen und die damit notwendige Verschärfung des Widerstands und des Kampfes aller fortschrittlichen Kräfte der Gesellschaft. Zweitens verschärfen sich die Gegensätze innerhalb der herrschenden reaktionären Klassen und Schichten und die reaktionären Bestrebungen der Sowjetunion und ihrer iranischen Lakaien vom ZK der TUDE-Partei nach Herrschaft im Iran. Der neue harte Kurs der Sowjetunion gegenüber dem Schah-Regime entspringt ihrem Ringen mit den USA um Beherrschung des Nahen-Ostens: Im Laufe der letzten Jahre aus ihren Einflußbereichen zurückgedrängt, ist sie gezwungen, über den Weg des Einflusses über den Iran sich eine Machtposition über das ölreiche und strategisch bedeutsame Golfgebiet und damit auch den Zugang zum Indischen Ozean zu

erobern - womit sie die Pläne der alten Zaren wieder aufgreifen. Auf dem Boden doeser Entwicklung sind manche liberal-imperialistischen Banden der herrschenden Klassen im Iran bestrebt, unter der Fahne des Kampfes gegen Absolutismus und Diktatur die Bewegung des Volkes vor ihren Karren zu spannen und sie als Mittel zur Durchsetzung ihrer reaktionären Interessen zu benutzen. Die Sowjetunion setzt in ihrer Rivalität mit dem US-Imperialismus auf solche Teile der iranischen Kompradorenbourgeoisie und setzt alles daran, über das ZK der TUDE-Partei der Bewegung diese Stossrichtung zu geben. So steht z.B. im § 16 des Programms der TUDE-Partei, herausgegeben 1972:
"Ein bedeutender Teil der iranischen Bourgeoisie, insbesondere die mit der inneren Produktion zu tun hat, ist aufgrund objektiver Notwendigkeiten der ökonomischen Entwicklung an der Entfaltung der wirtschaftlichen Beziehungen mit den sozialistischen Ländern interessiert."

Es liegt auf der Hand, dass die sowjet-liebende Bourgeoisie des Iran derjenige Teil der Kompradorenbourgeoisie ist, dessen Kapital mit dem sowjetischen Kapital und den sowjetischen ökonomischen Projekten im Iran eng verknüpft ist.

Diese kritische Lage im Iran und der draus resultierende Einfluss auf gewisse politische Kräfte in der CISNU führte dazu, dass ein paar Trotzkisten die Führung einer kleinen Minderheit der in der CISNU organisierten labilen Kräfte übernehmen und die Spaltung vom Zaum brechen konnte. Diese Spalter, die vom Prinzip des Sichstützens auf die schöpferische Kraft des Volkes nichts wissen wollen, stützen sich auf die "liberalen" Teile der Reaktion bzw. auf die Superm acht mit der sozialistischen Maske. Die Zusammenarbeit dieser Leute mit prosowjetischen Organisationen (wie "Spartakus" in der BRD) und mit der europäischen Sozialdemokratie, sowie ihre T ndenz zu "Revolutionen" vom Schlage Portugals, Griechenlands und Afgaistans entlarvt vollends den konterrecolutionären Charakter der von ihnen in putschistischer Manier durchgeführten Spaltung der CISNU.

2) (Die Labilität dieser Kräfte entspringt ihrer Klassenbasis, nämlich der national-reformistischen Bourgeoisie des Iran. Die Labilität dieser Bourgeoisie ist traditionell seit der "Konstitutionellen Revolution" im Iran. In der Periode der "Konst. Rev." 19o6-11 versuchte England mit Erfolg, die Unabhängigkeitsbewegung gegen den russischen Zarismus auszuspielen: die nationale Bourgeoisie, de die Führerin der Bewegung war, glaubte, gestützt auf England den Kampf gegen den Zarismus gewinnen zu können. Sø ist sie ins Fahrwasser des englischen Imperialismus geraten. Sie machte den selben Fehelr in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg bis 1953, als die Rivalität zwischen England und den USA um Einfluss über den Iran zunahm. Die nationale Bourgeoisie wollte unter dem Schutz der USA gegen England bestehen. Der CIA-Putsch des Jahres 1953 hat ihr die Rechnung für diese falsche und feige Politik serviert. Jetzt glaubt sie wieder, unter den Fittichen der Supermacht mit der sozialistischen Maske den Kanpf gegen den im Iran herrschenden Imperialismus - gegen die USA - gewinnen zu können.)

2. Wer ist nach Anischt der Spalter ein Freund, wer ein Feind des iranischen Volkes?

Die Spaltergruppe greift tollwütig die VR China an und bezeichnet die Billigung der Aussenpolitik der VR China als Billigung des Schah-Regimes. Wir haben bereits gesehen, wie <u>sie</u> das Schah-Regime bekämpfen und stürzen will. Darüber hinaus sind wir der Meinung, dass die Aussenpolitik der VRA China beweist, dass die VR China ein wahrer Freund unseres kämpfenden Volkes ist.

Die diplomatischen Beziehungen der VR China mit dem Schah-Regime bedeuten keineswegs, dass die iranischen Revolutionäre den Kampf gegen das Schah-Regime einstellen sollten. Im Gegenteil, es bedeutet für jeden wirklichen Revolutionär, den Kampf bis zum Sturz des Schah-Regimes und bis zur völligen Beseitigung der reaktionären herrschenden Klassen fortzusetzen. Aber die Spalter verstehen offensichtlich nicht, was zwischenstaatliche Beziehungen sind, noch weniger verstehen sie den Unterschied zwischen der Aussenpolitik eines sozialistischen Staates <u>gegenüber</u> Staaten mit anderer Gesellschaftsordnung und der Politik der Revolutionäre <u>in</u> diesen Ländern. Und die Ausnützung der Widersprüche

innerhalb des reaktionären Lagers, um den Hauptfeind zu isolieren und ihm den vernichtenden Schlag zu versetzen, ist ihnen ein spanisches Dorf. In Wirklichkeit aber ist der Grund ihrer Angriffe auf die VR China nicht darin zu suchen, dass die VR China diplomatische Beziehungen mit der iranischen Regierung hat, sondern die Folge ihres anitkommunistischen Kurses!

Auf dem sogenannten 17. Kongress haben die Spalter ihre reaktionären und oberflächlichen Ansichten über die Aussenpolitik der VR China in konzentrierter Weise zum Ausdruck gebracht:
"Ausgehend von den unmittelbaren Interessen der Werktätigen und vom antiimperilistischen Standpunkt, verurteilt der 17. Kongress der CISNU die Aussenpolitik der VR China in aller Form, da die VR China des konterrevolutionäre und vom Weltimperialismus mit dem US-Imperialismus an der Spitze abhängige Schah-Regime "national-unabhängig" einschätzt und seine militaristische Politik, die im Dienste der globalen Strategie des Imperialismus zur Unterdrückung der Bewegung unseres Volkes bzw. der Bewegung der ganzen Region steht, unterstützt."

Diese absurden und reaktionären Angriffe auf die VR China stehen in Zusammenhang mit einer Verharmlosung der sozialimperialistischen Sowjetunion durch die Spaltergruppe. Am 16. Kongress der CISNU wurde folgende Resolution von allen anwesenden Delegierten - die Spalter eingeschlossen - gebilligt:

"Die Politik der Sowjetu nion im Weltmasstab erfolgt im Hinblick auf die Rivalität und Kollaboration mit den imperialistischen Mächten, insbesondere mit dem US-Imperialismus und im Hinblick auf die Kooperation mit den reaktionären Kräften in verschiedenen Teilen der Welt mit dem Ziel der Welthegemonie.
Die Sowjetunion versucht aufgrund ihrer Hegemoniepolitik einerseits an der Unterdrückung der revolutionären Bewegungen teilzunehmen und andererseits durch die Unterstützung der reaktionären und zentristischen Kräfte ihre Macht zu festigen bzw. ihren Einfluss in verschiedenen Ländern auszudehnen.

Die Politik der Sowjetunion im Iran und im Nahen Osten ist klarer Ausdruck ihrer Politik im Weltmasstab. Der 15. Kongress der CISNU verurteilt diese konterrevolutionäre Politik im Weltmasstab und insbesonders im Iran."

Diese Resolution, die am 15. Kongress beschlossen und am 16. gebilligt wurde, hat der sogenannte 17. Kongress zurückgenommen und durch eine andere ersetzt:

"Im Hinblick auf die unmittelbaren Interessen des iranischen Volkes schätzt die CISNU die Aussenpolitik der Sowjetuinion gegenüber dem Iran als eine konterrevolutionäre und versöhnlerische ein und verurteilt sie.
Die CISNU ist verfplichtet, zur Aussenpolitik der Sowjetunion nicht allgemein Stellung zu nehmen, sondern sie nur konkret zu analysieren.
Die Stellungnahme der CISNU zu Fragen der Aussenpolitik muss im Zusammenhang mit der uneingeschränkten Unterstützung der Befreiungsbewegungen, der Nichteinmischung in ihre Angelegenheiten und ihren unmittelbaren Interessen stehen." (Womit gemeint ist, dass die Sowjetunion z.B. gegenüber Angola eine korrekte Politik verfolgt.)

Die Zurücknahme der alten und die Verabschiedung der neuen Resolution ist ein weiterer Schritt, den Tiger durch die Hintertür herinzulassen. Die Spaltergruppe bezeichnet die pro-sowjetischen Parteien als Parteien des Proletariats und die marxistisch-leninistischen Parteien als kleine maoistische Grüppchen, die von der CIA in die Welt gesetzt werden. So haben sie z.B. etwa vor zwei Jahren auf dem Kongress der Föderation Iranischer Studenten in Wien eine derartige Resolution gegen den Kommunistischen Bund Wien und die MLS verabschiedet.

Diese konterrevolutionäre Haltung gegenüber der kommunistischen Weltbewegung und diese versähnlerische Haltung gegenüber der Sowjetunion und ihren Gefolgsleuten, diese reformistisch-putschistische Politik in der Frage des Klassencharakters der gegenwärtigen politischen Macht im Iran, all das konnte in der CISNU von den Trotzkisten und Revisionisten nicht durchgesetzt werden, Also mussten sie sich von unserer Bewegung abspalten.

Abschliessend kann man die politische Plattform der Spaltergruppe in folgenden Punkten zusammenfassen:

1. Zurückweichen vor der Aufgabe der Organisierung eines breiten politischen Kampfes auf der Basis der historischen Forderung unseres Volkes nach Sturz der herrschenden Klassen mit dem Schah-Regime an der Spitze - und Degradation des Kampfes unseres Volkes auf einen Kampf gegen den Despotismus und die Diktatur der Person des Schah, was nichts andaes heisst, als die Forderung nach Ersetzung des Schah-Faschismus durch eine Schah-Demokratie zu erheben.

2. Tollwütige Angriffe gegen die kommunistische Weltbewegung mit der VR China an der Spitze.

3. Stützen auf die Supermacht Sowjetunion statt des Bertrauens auf die eigene Kraft.

4. Versöhnung mit der TUDE-Partei auf nationaler und Zusammenarbeit mit revisionistischen, trotzkistischen und sozialdemokratischen Parteien und Organisationen auf internationaler Ebene.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere Vereinigung in Wien die einzige Fortsetzerin der revolutionären Tradition der Iranischen Studentenbewegung und der CISNU in Österreich ist, dass

1..der wahre Kampf gegen das Schah-Regime nur gestützt auf die Kraft unseres Volkes erfolgreich geführt werden kann und nicht durch die Hoffnung auf diese oder jene Supermacht, nicht durch Sympathie für die liberal-imperialistischen Banden der herrschenden Klassen im Iran;

2. der Kampf gegen den US-Imperialismus untrennbar mit dem Kampf gegen die Supermacht mit der sozialistischen Maske verbunden sein muss;

3. die TUDE-Partei die iranische Agentur des Sowjet-Imperialsmus ist und eine Versöhnung mit ihr gleichbedeutend ist mit Versöhnung mit dem SowJet-Imperialismus;

4. die Durchführung der Beschlüsse des 16. Kongresses der CISNU die einzige Garantie für die Wiederverinigung der fortschrittlichen Kräfte in der CISNU ist;

Unter Berücksichtigung dieser Punkte setzen wir unseren Kampf gegen Imperialismus und Schah-Regmie, gegen die reaktionäre Spaltergruppe und für die Wiedervereinigung aller fortschrittlichen iranischen Studenten in der CISNU fort u nd rufen alle fortschrittlichen Organisationen auf, uns in diesem Kampf zu unterstützen!

IRANISCHE STUDENTEN IN WIEN